

Verhalten von Wisenten gegenüber Menschen

Zusammenfassung

PHILIP SCHMITZ & KLAUDIA WITTE

In 21 Feldversuchen wurde experimentell die fluchtauslösende Distanz der Wisente bestimmt. Dabei kamen zwei verschiedene Szenarien zum Einsatz: im Standardszenario simulierten drei Feldassistenten eine Gruppe von Spaziergängern und näherten sich den Tieren an. Individuelle Reaktionen wurden erfasst. Als fluchtauslösende Distanz galt diejenige, bei der sich die gesamte Herde von den Assistenten zurückzog. In Sonderszenarien wurden verschiedene andere Situationen simuliert.

Es zeigte sich, dass die mittlere Fluchtdistanz der Tiere bei ca. 40 m lag, dabei jedoch großen Schwankungen unterworfen war. Während der Winterperiode befanden sich die Tiere an der Winterfütterung und verließen diesen Platz nur sehr zögerlich. Während der Sommerperiode waren die Fluchtreaktionen unterschiedlich ausgeprägt und schienen u.a. von Geländebedingungen beeinflusst zu sein. Zu bemerken ist, dass sich rangniedere Tiere am Verhalten der ranghohen Tiere orientierten und eine Fluchtreaktion nur bei direktem Sichtkontakt stattfand. Zusammenfassend wurden drei Schlüsse gezogen:

- 1) Die Tiere zogen sich im Regelfall von Störungen durch den Menschen zurück. Fluchtreaktionen fanden stets bei Sichtkontakt statt und die fluchtauslösende Distanz ist kontextabhängig.
- 2) Während der Winterperiode und damit einhergehender Fütterung zeigten die Tiere nur sehr geringe Fluchtreaktionen.
- 3) Bei allen Experimenten ergab sich nie eine in irgendeiner Weise bedrohliche Situation. Entweder blieben die Tiere stehen oder sie zogen sich von den Menschen zurück.